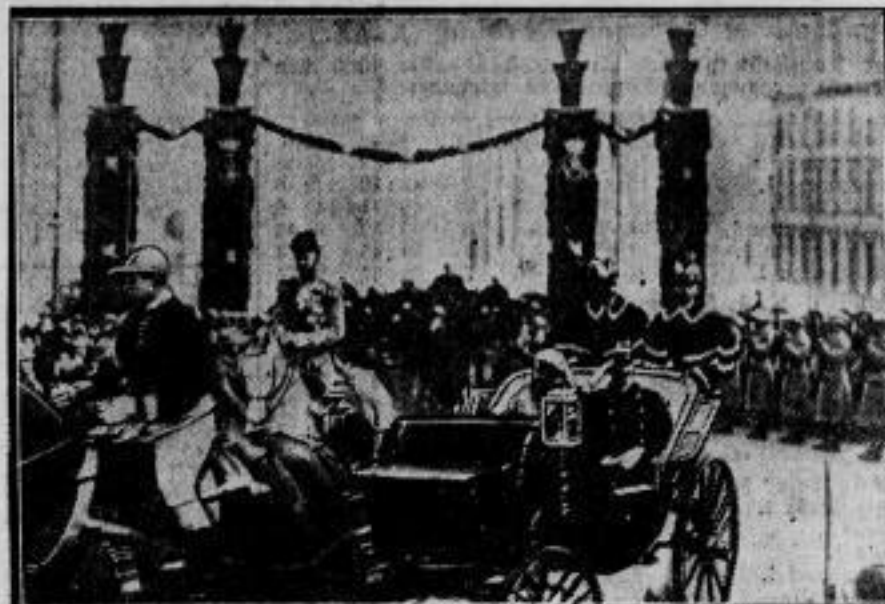


Unruh vom Feind in Bild und Wort.

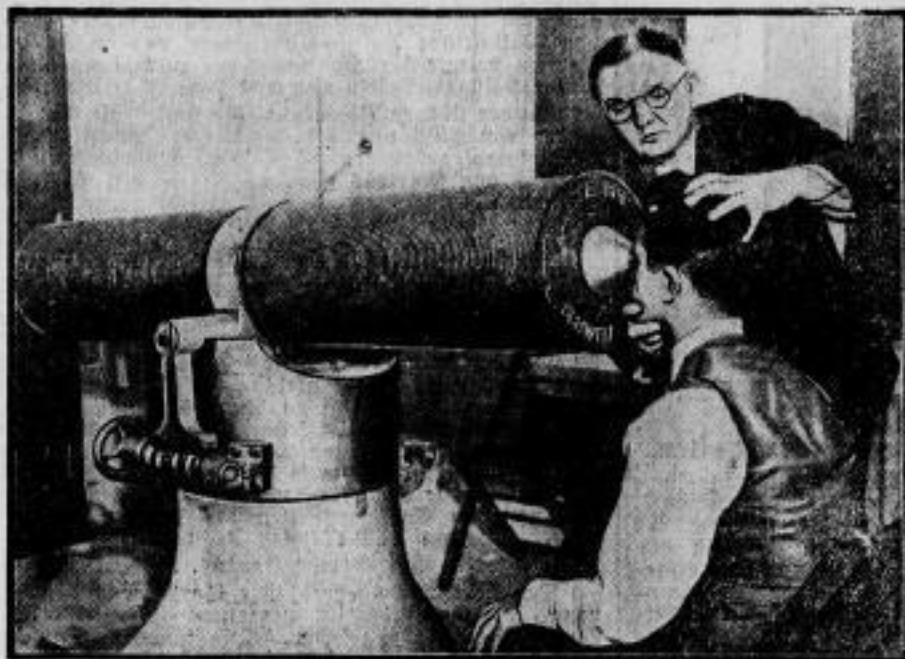


Festung Wlad soll wieder hergestellt werden.
Die Festung Wlad in Schlesien, die ihre jetzige Gestalt durch Friedrich den Großen erhielt, soll jetzt — da das Innere immer mehr verfällt — wieder hergestellt werden und den Namen „Friedrichs-Feste“ erhalten. An diesem Wahrscheit des deutschen Ostens will man dann an den Gedenktagen des großen Königs Festspiele veranstalten.

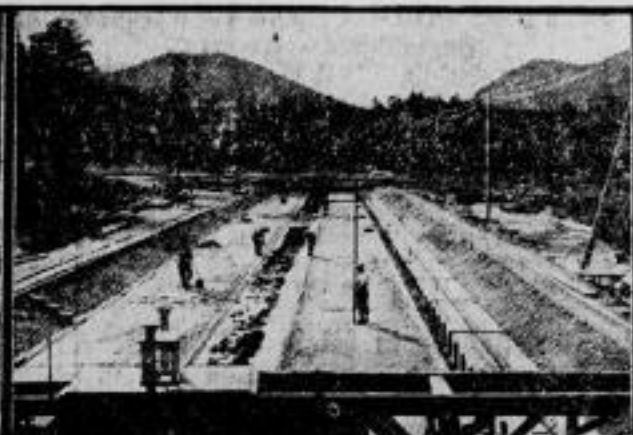


Wie das schwedische Prinzenpaar in Stockholm gefeiert wurde.
Unser Bild berichtet von dem Einzug des ältesten Sohnes des schwedischen Kronprinzenpaares, dem Prinzen Gustav Adolf von Schweden mit seiner jungen

Gemahlin, der Prinzessin Sabille von Sachsen-Coburg-Gotha, nach der Hochzeitsreise in die schwedische Hauptstadt: im offenen Salawagen fährt das Paar, in Begleitung einer Schwadron Gardereiter, durch die festlich geschmückten Straßen.



Ein Riesenmagnet für medizinische Zwecke.
In der amerikanischen St. Louis-Universität wurde dieser riesige Magnet in Benutzung genommen, der in erster Linie zur Entfernung von Metallspittem aus dem Auge dienen soll. Auf unserem Bilde sieht man einen Patienten vor dem Apparat: sein Auge wird an das Zentrum des Kraftfeldes gehalten, so daß der Stahlspitter aus dem menschlichen Auge herausgezogen wird.



Henry Ford schwer erkrankt.
Der amerikanische Automobilkönig Henry Ford hat sich einer schweren Operation unterziehen müssen, die bei dem hohen Alter des Patienten — er zählt bereits 68 Jahre — Lebensgefahr bedeutet.

Ein chinesischer Fluß wird in Bayern reguliert.
Um die alljährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungskatastrophen des chinesischen Flusses Swang-Do zu verhindern, hat die chinesische Regierung deutsche Ingenieure mit der Regulierung des Flusses beauftragt. Die deutschen Techniker haben jetzt in gemeinschaftlicher Arbeit mit einem chinesischen Ingenieur in den bayerischen Alpen, in der Nähe des Walchensees, einen Abschnitt des gefährlichen Flusses in verkleinertem Maßstab nachgebildet und machen hier ihre Untersuchungen, die für die erfolgreichen Regulierungsarbeiten in China notwendig sind. Auf unserem Bilde links sieht man einen deutschen und den chinesischen Ingenieur bei der Untersuchung von chinesischem Fels — rechts: der Swang-Do in Bayern; in der Mitte fließt der Fluß, rechts und links ist das Ueberschwemmungsgebiet nachgebildet.



Aus dem Leben der Bambuti.

Unsere Aufnahmen berichten von den Bambuti, den kleinsten lebenden Menschen am Kongo im innersten Afrika. Der Vagabund Dr. Paul Schebest hat längere Zeit unter ihnen gelebt und teilt seine Eindrücke und Arbeiten während dieser Forschungsreise in einem volkstümlichen Bericht unter dem Titel „Bambuti, die Zwergvölker vom Kongo“, im Verlag F. A. Brockhaus-Verlag, herausgegeben, mit dessen freundlicher Genehmigung wir diese Bilder aus dem Werk veröffentlichen: (Mitte oben) Bambuti wird abgeschlachtet, um als Vordenschürze verarbeitet zu werden — (unten) die Zwergvölker sind vorwiegend Jäger, die auch vor dem riesigen Elefanten nicht haltmachen. Für

die Jagd verwenden sie vergiftete Pfeile, die sie hier über dem Feuer behandeln — (Mitte oben) die Schönsten ihres Stammes: als besonderes Schmuckstück mal gelten spitze Zähne, die sie sich bei „Spezialisten“ machen lassen — (unten) wie bei vielen primitiven Völkern auch hier die Herren der Schöpfung das schwache Geschlecht für sich arbeiten: Frauen schaffen Brennholz ins Lager. Rechts oben: Tana der Vagabunden zur Vegetation. Unten: der Vorfahr des Werkes, Dr. Schebest, mit einem Zwergenhäuptling. An diesem Bilde kann man sich eine Vorstellung von der „Größe“ der Vagabunden machen.



Für die Philatelisten.
Die holländische Postverwaltung hat jetzt diese Wohlfahrtsbriefmarken zum Besten notleidender Kinder herausgegeben.



25.000 österreichische Bauern gaben sich ein Stelldichein.
Die Bauernvereine Niederösterreichs veranstalteten in Wien eine eindrucksvolle Kundgebung, an der über 25.000 Bauern teilnahmen. Nach einem Gottesdienst im Stefansdom zog — wie man auf unserem Bilde sieht — der Zug durch die Straßen nach dem ehemaligen Nordwestbahnhof, wo Bundeskanzler Dollfuß zu den Bauern sprach.